

Ein neuer Bach

Bauarbeiten an der Hochwasserschutz-Maßnahme nähern sich dem Ende – Umgehungsgerinne fertig

Von Gerhard Huber

Pfarrkirchen. Mit Volldampf geht es bei den Arbeiten an der Hochwasserschutz-Maßnahme an der Rott der Ziellinie entgegen. Termingerechtem wird das von EU, Freistaat und Stadt gemeinsam finanzierte, 17 Millionen Euro teure Jahrhundertprojekt damit im Dezember abgeschlossen. Schon fertig ist die vorletzte Etappe, das Umgehungsgerinne mit Fischaufstieg entlang der Böhmerwald-Siedlung.

Ziel der Maßnahme war es nicht nur, die bestehende Bebauung vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen (kommt statistisch einmal in 100 Jahren vor), sondern die Rott auch wieder zu renaturieren. Dabei war den Planern von Anfang an das Wehr nach dem Freibad ein Dorn im Auge. Schließlich verhinderte diese Barriere, dass Wasserlebewesen flussaufwärts wandern können.

Damit ist jetzt Schluss, denn in den vergangenen Monaten wurde im Bereich der Böhmerwald-Siedlung ein so genanntes Umgehungsgerinne gebaut. Dieser neue, stattliche Bach mit einer Fließgeschwindigkeit von 330 Litern pro Sekunde beginnt etwa 400 Meter südlich des Freibads. Von dort schlängelt er sich dann neben dem Geh- und Radweg, unterquert diesen und führt im rechten Winkel am Gelände des Reit- und Fahrvereins vorbei. Parallel zur Böhmerwald-Siedlung fließt der Bach dann durch einen Durchlass un-



Als stattlicher Bach präsentiert sich das neu geschaffene Umgehungsgerinne an der Rott. – Foto: Kirk

ter der Straße und mündet schließlich mit einer Fischtreppe in die Rott. Mit elf Becken (fünf bis acht Meter groß, 80 Zentimeter tief) werden die 1,75 Meter Höhenunterschied überwunden. „So können sich die Fische von den kurzen Spurts über die 16 Zentimeter auseinander liegenden Schwellen ausruhen“, erklärt Bauleiter Michael Schuchert vom Ingenieurbüro Koch aus Kempten.

Um die Fische auf den neuen Weg aufmerksam zu machen, wurde an der Mündung des Gerinnes per Spundwand eine dauerhafte und hochwassersichere Leitbune eingebaut. Durch diese Landzunge wird eine Lockströmung erzeugt, so dass die Fische den Einstieg finden. Der ist ab sofort nutzbar, erklärt Schuchert: „Den einen oder anderen Fisch haben wir schon beobachtet, aber prinzipiell wandern sie im Herbst nicht.“

Ab Montag wird das Gelände um den Bach noch mit Büschen und Einzelbäumen bepflanzt, dann ist diese Etappe endgültig abgeschlossen, so Michael Schuchert.

Auch die Arbeiten am dritten Bauabschnitt im Bereich der Kläranlage nähern sich dem Ende. „Die Erdarbeiten sind so gut wie beendet, die Modellierung der Rottschleife dauert noch 14 Tage. Dann fehlt nur noch der Anschluss zur B 388 und der frostsichere Belag auf den Deichen“, erzählt Schuchert. Bis Mitte Dezember soll dies alles über die Bühne gegangen sein.